

Wo Bio-Kakao zu Masse, Butter und Pulver wird

Neue Anlage in Beringen Der Winterthurer Rohstoffhändler Pronatec hat eine Fabrik gebaut, in der ausschliesslich fair gehandelter Bio-Kakao verarbeitet wird. Ein schweizweites Novum.

Chocolat de Winterthour? Schoggi us Winti? Das verbindet man zunächst vor allem mit dem Namen Vollenweider. Geht es um den Handel mit Kakaobohnen, tut sich allerdings die Firma Pronatec hervor. Sie ist ein Bio-Fairtrade-Handelsunternehmen mit rund 60 Mitarbeitenden und Sitz in einem Hochhaus beim Bahnhof Hegi. Vier Jahre vor ihrem 50-Jahr-Jubiläum ist Pronatec nun auch in die Produktion eingestiegen.

Seit Juni ist in Beringen im Kanton Schaffhausen die neue Kakaofabrik in Betrieb, offenbar die erste schweizweit und zweite in Europa, die ausschliesslich Bio-Kakaobohnen zu sogenannten Halbfabrikaten verarbeitet, zu Kakaomasse, -butter und



Pronatec-Geschäftsführer David Yersin begutachtet eine Charge gerösteter Kakao-Nibs. Foto: Pronatec

-pulver. Das meiste davon ist zudem Fairtrade-zertifiziert. Man habe damit ganz einfach eine Lücke gefüllt. «Die Nachfrage nach streng zertifizierten Produkten, deren Ursprung man einfach zurückverfolgen kann, ist in den letzten Jahren klar gestiegen», sagt der Geschäftsführer und Inhaber David Yersin. Das ist bei Pronatec einfach. Die Lieferkette könnte kürzer nicht sein. Es gibt keinen Zwischenhandel.

Man beliefere bereits auch Kunden aus dem nahen Ausland mit den neuen Kakaoprodukten. Solche aus der Lebensmittelindustrie, aber auch solche aus der Naturkosmetikbranche. Den grössten Absatz mache man aber in der Schweiz, mit Kakaobutter für die Schokoladenindustrie.

14'000 Tonnen Bohnen pro Jahr kann die Anlage verarbeiten. Dabei werden diese zuerst gereinigt, von der Schale getrennt und zu kleinen Stücken gebrochen, sogenannte Nibs. Diese werden geröstet, zu Kakaomasse gemahlen und gepresst. Daraus entstehen danach die Butter oder das Pulver.

Kein Bauland in Winterthur

30 Mitarbeitende arbeiten in der neuen Kakaofabrik. Dass diese nicht in Winterthur oder der Region steht, dafür gebe es einen einfachen Grund. «Wir haben schlicht kein Bauland für die 7000 Quadratmeter grosse Anlage gefunden», sagt Yersin. Auch die tieferen Grundstückspreise in Beringen seien ebenso ein Faktor

gewesen. Und dass man dort eine bestehende Halle habe ausbauen können.

Ein grosser Teil der Wertschöpfung von Pronatec liegt ohnehin im Ausland, in Ursprungsländern wie der Dominikanischen Republik, Peru, Ecuador (Kakao), Madagaskar (Vanille), Paraguay oder Moçambique (Rohrzucker) beschäftigen ihre Tochterfirmen rund 300 Personen.

Nach einer mehrmonatigen Testphase ist am Wochenende in der Kakaofabrik in Beringen nun Tag der offenen Tür.

Till Hirsekorn

Einweihungsfest und Besichtigung, Samstag, 17. September, 10.30 bis 16 Uhr, Anthoptstrasse 5, Beringen.